

Veranstaltung mit Haneen Zoabi in Berlin am 11. Mai 2019

Die Veranstaltung mit der ehemaligen Knesset-Abgeordneten und Basisaktivistin Haneen Zoabi fand am 11. Mai in Berlin mit ca. 100 Teilnehmenden statt. Mehr Plätze waren in dem Veranstaltungsort, dem Ökumenischen Zentrum WILMA, nicht vorhanden. Das Interesse war so groß, dass viele leider abgewiesen werden mussten.

Haneen Zoabi war die erste palästinensische Frau im israelischen Parlament. Und sie ist eine Kämpferin für die Rechte der Unterdrückten, insbesondere des palästinensischen Volkes und der Frauen. Von 2009 bis 2019 war sie Mitglied im israelischen Parlament, der Knesset und vertritt die Partei Balad und die Vereinigte Liste.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Iris Hefets, einer israelischen Jüdin, Psychoanalytikerin und Autorin. Sie ist Mitbegründerin der „Jüdischen Stimme für einen gerechten Frieden im Nahost“ und sitzt im Vorstand. Im Jahr 2002 verließ sie Israel aus politischen Gründen und kam nach Deutschland.

Während des Vortrags hielt Haneen Zoabi den Text des Nationalstaats-Gesetz hoch und erläuterte, dass die palästinensische Minderheit in Israel, zu der rund zwanzig Prozent der israelischen Staatsbürger*innen gehören, nach diesem Gesetz weniger Rechte hat. Denn dieses 2018 verabschiedete Gesetz mit Verfassungsrang deklariert den israelischen Staat als ... Nationalstaat des jüdischen Volkes ... "in dem das „Recht auf nationale Selbstbestimmung ... einzig dem jüdischen Volk vorbehalten“ sei. Die sogenannten arabischen Israelis erhalten damit gewissermaßen den Status einer geduldeten Minderheit. Das galt jedoch im Grunde genommen bereits vorher, war nur nicht so deutlich. Denn laut Haneen Zoabi sorgten bereits vorher 85 Gesetze für den Erhalt der Privilegien und der Dominanz der jüdischen Mehrheit.

Durch die Vertreibung von 700.000 Palästinenser*innen wurden sie in Israel von einer Mehrheit zur Minderheit. Gleich nach der Staatsgründung wurde in großem Umfang palästinensischer Grundbesitz enteignet und Siedlungen nur für Juden in Israel gebaut. Von Anfang an war die Dominanz der jüdischen Bevölkerung geplant. Ein dramatischer Transfer von Macht und Reichtum fand seit der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 statt.

Obwohl der Staat also von Anfang an rassistisch und undemokratisch war, ist er in der letzten Zeit immer weiter nach rechts gerückt und hat sich sehr geändert. Vor 20 Jahren bestand die militärischen Elite Israels zu 3 Prozent aus Siedlern, jetzt zu 20 Prozent. Die Gesellschaft ist immer rassistischer geworden. Früher wurden die besetzten Gebiete in Israel als Bürde angesehen. Insbesondere durch die Oslo-Abkommen wurde anerkannt, dass es dort ein Problem gibt. Die Palästinenser*innen innerhalb des Staates Israel kamen in diesem Abkommen jedoch nicht vor, obwohl sie ebenfalls kolonisiert worden sind. Heute wird die Kontrolle über die besetzten Gebiete als leicht empfunden und stellt für Israel kein Problem mehr dar.

Haneen Zoabi zeigt, dass der offizielle Slogan Israels als "demokratischer und jüdischer" Staat ein Widerspruch ist. Denn ein jüdischer Staat kann nicht demokratisch sein, da er die große nicht-jüdische Minderheit ausschließt. Haneen Zoabi kämpft mutig dafür, dass Israel seine diskriminierenden Gesetze abschafft und zu einer echten Demokratie wird. Das ist der Hauptgrund, sagte sie, warum zionistische Parteien wiederholt versucht haben, ihre parlamentarische Immunität aufzuheben. Denn damit verletzt Zoabi sozusagen einen wichtigen Code. Diejenigen die Israel nicht als jüdischen und demokratischen Staat anerkennen, werden als strategische Bedrohung angesehen und seit 2008 vom israelischen Geheimdienstchef auf die gleiche Stufe gestellt wie Hisbollah und Iran.

Ihre Partei Balad wurde 1995 gegründet und ist ein Ergebnis einer Bewusstseinsentwicklung der sogenannten arabischen Israelis. In den 50er und 60er Jahren waren sie zu sehr mit dem eigenen Überleben beschäftigt, da sie damals unter Militärherrschaft lebten. Das war keine Zeit zu kämpfen und eine eigene Identität zu bilden. Erst später wurden sie sich ihrer Identität als Teil der ursprünglichen palästinensischen Bevölkerung im ehemaligen Britischen Mandatsgebiet Palästina bewusst. Balad kämpft für Demokratie für alle Bürger*innen.

Haneen Zoabi sagt, dass die größte Waffe der Palästinenser*innen die Gerechtigkeit ihrer Sache ist, die die Welt erkennen muss. Die Frage Ein- oder Zwei-Staaten-Lösung ist dabei unwichtig. Ihr zentrales Ziel ist Demokratie — egal ob in einem Staat oder in zwei Staaten. Sie fordert ganz normale Staaten (oder einen ganz normalen Staat) mit gleichen Rechten für alle — für Jüdinnen und Juden sowie für Palästinenser*innen.

Es gibt einen gemeinsamen Kampf aller Palästinenser*innen — egal ob in Israel ob unter Besatzung oder als Flüchtlinge — gegen die israelische Politik. Haneen Zoabi glaubt nicht, dass Israel aus sich selbst heraus demokratisch wird, insbesondere weil rassistisches Denken und das Gefühl der Überlegenheit bereits in der Schule vermittelt werden. Deswegen fordert sie internationalen Druck auf Israel, auch im Rahmen der BDS-Kampagne (Boycott, Veräußerung und Sanktionen).

Anschließend fand eine sehr engagierte Diskussion statt. Nicht zu töten, nicht rassistisch zu sein und nicht zu schweigen, diese Lehre sollten alle aus dem Holocaust ziehen, so Haneen Zoabi. Zu Fragen der Perspektive und der Strategie sagte sie, der Kampf gegen Unrecht sei wesentlich für die eigene Würde. Die Frage der Effizienz stehe für sie nicht an erster Stelle.

Gesprochen wurde auch über die zunehmende Einschränkung der Meinungsfreiheit in Deutschland. In den letzten Jahren werden immer mehr Menschen, die sich für Gerechtigkeit und Frieden im Nahen Osten einsetzen, als Antisemiten verleumdet. Außerdem werden an vielen Orten Deutschlands Raumverbote für Veranstaltungen verhängt, in denen israelische Politik kritisiert und die Durchsetzung palästinensischer Rechte gefordert wird.¹

Unterstützt wurde die Veranstaltung unter anderem durch:

- Jüdische Stimme für Gerechten Frieden
- Palästinensischer Studentenverein Berlin Brandenburg
- Internationale Liga für Menschenrechte
- Ökumenisches Zentrum WILMA Berlin
- AK Nahost Berlin
- Attac-AG Globalisierung und Krieg
- Bundesarbeitskreis für gerechten Frieden in Nahost der Partei DIE LINKE
- DIE LINKE Berlin Internationals
- DIE LINKE Neukölln
- HDK/HDP Berlin
- Victor Grossman (Journalist und Autor)
- Abraham (Avi) Berg
- Dr Ahmad Muhaisen

Der Vortrag fand im Rahmen einer Vortragsreise statt — mit Veranstaltungen in Stuttgart, Frankfurt, Bonn, Duisburg, Graz, Linz und Wien. In Wien war versucht worden, den Vortrag zu verhindern. Das Veranstaltungshaus wurde unter Druck gesetzt und kündigte den Raum. Zum Glück konnte eine Alternative gefunden werden.

Weitere Informationen:

Veranstaltungsankündigung:

<https://www.kopi-online.de/wordpress/?p=4355>

BDS-Aufruf

<https://www.bdsmovement.net/call#German>

Berichte über andere Veranstaltungen mit Haneen Zoabi

Bericht über die Veranstaltung in Stuttgart:

https://senderfreiespalaestina.de/pdfs/hanin_zoabi_veranstaltung_03.05.19.pdf

Kurzbericht über die Veranstaltung in Frankfurt:

<http://www.gazamussleben.at/de/4089>

Kurzbericht über die Veranstaltung in Graz

<http://www.antiimperialista.org/de/content/hanin-zoabi-graz>

Information zu dem Vortrag in Wien:

<http://www.antiimperialista.org/de/content/hanin-zoabi-spricht-im-aktionsradius-augarten>

<http://www.linkestmk.at/archive/13729>

Bericht zum Vortrag von Ludwig Watzal auf Englisch

<https://between-the-lines-ludwig-watzal.blogspot.com/2019/05/haneen-zoabi-gives-deep-insides-into.html>

Anmerkungen aus aktuellem Anlass:

17.5.2019 Anträge im Bundestag zur Delegitimierung von BDS

Der BDS-Bewegung entschlossen entgegenzutreten – Antisemitismus bekämpfen
(Bundestagsantrag CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP)

dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/101/1910191.pdf

BDS-Bewegung ablehnen — Friedliche Lösung im Nahen Osten befördern (DIE LINKE)

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/102/1910261.pdf>

Ganz große Koalition für Zensur!

<https://diefreiheitsliebe.de/politik/ganz-grosse-koalition-fuer-zensur/>

Aufruf von Jüdischen und Israelischen Wissenschaftler an Deutsche Parteien: "BDS" nicht gleich antisemitisch

<https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/012256.html>

Brief von Botschafterin Dr. Daibes an die Fraktionsvorsitzenden von CDU/CSU, Bündnis90/Die Grünen, SPD und FDP anlässlich des fraktionsübergreifenden Antrages "Der BDS-Bewegung entschlossen entgegenzutreten — Antisemitismus bekämpfen"

http://palaestina.org/index.php?id=160&ttnews%5Btt_news%5D=918&cHash=65de40ddae5a3653e4e832f82ad15643

Nahe bei Trump

Bundestagsfraktionen zu Antisemitismus

<https://www.jungewelt.de/artikel/354919.nahe-bei-trump.html>

Jürgen Trittin zur Boykottbewegung BDS

„Ein Klima der Einschüchterung“

Laut Bundestag ist die Boykottbewegung BDS antisemitisch. Der Grüne Jürgen Trittin sieht nun die Meinungsfreiheit in Gefahr.

<https://www.taz.de/Juergen-Trittin-zur-Boykottbewegung-BDS/!5592992/>

BDS-Debatte: Linke mit eigenem Antrag

<https://www.jungewelt.de/artikel/354892.bds-debatte-linke-mit-eigenem-antrag.html>

Betr.: Aufstand der Anständigen: 2.000 Unterschriften gegen Anti-BDS-Beschluss

<https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/012259.html>

IPPNW-Pressemitteilung vom 17.05.2019

Die Meinungsfreiheit ist in Gefahr

Antrag zu BDS

<https://www.ippnw.de/startseite/artikel/de/die-meinungsfreiheit-ist-in-gefahr.html>

Rolf Verleger: Ein Antrag der Freidemokraten im Bundestag will Israelkritik tabuisieren,

<https://www.rubikon.news/artikel/die-afd-fdp-koalition>

Petition „Wir sagen der FDP: Einsatz für Menschenrechte ist nicht antisemitisch“:

<https://www.openpetition.de/petition/online/wir-sagen-der-fdp-einsatz-fuer-menschenrechte-ist-nicht-antisemitisch>

Erklärung des Sprecherinnenrats des Bundesarbeitskreises Nahost der LINKEN zum Göttinger Friedenspreis

<https://www.juedische-stimme.de/2019/03/07/erklaerung-zur-verleihung-des-goettinger-friedenspreises-an-die-juedische-stimme/>

ⁱ Vgl. dazu die Anmerkungen aus aktuellem Anlass sowie Heiko Flottau über die Versuche, Veranstaltungen zum Leiden der Palästinenser zu behindern, <https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/011878.html> sowie Liste be- oder verhinderter menschenrechtsorientierter Veranstaltungen: www.palaestina-portal.eu/Anlagen/AT.pdf